

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Ursprünge und gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung .....</b>	<b>12</b>
<b>1.1</b>	<b>Ursprünge der Pflegeplanung ..</b>	<b>12</b>
1.1.1	1. Phase .....	12
1.1.2	2. Phase .....	12
1.1.3	3. Phase .....	12
1.1.4	4. Phase .....	13
<b>1.2</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen der Pflegeplanung.....</b>	<b>13</b>
1.2.1	Struktur durch Planung.....	13
<b>2</b>	<b>So funktioniert der Pflegeprozess.....</b>	<b>22</b>
<b>2.1</b>	<b>Theorie .....</b>	<b>22</b>
<b>2.2</b>	<b>Anforderungen an Sie als Pflegende.....</b>	<b>22</b>
<b>2.3</b>	<b>Ziele des Pflegeprozesses .....</b>	<b>23</b>
<b>2.4</b>	<b>Schritte des Pflegeprozesses ...</b>	<b>24</b>
2.4.1	6-Phasen-Modell .....	24
<b>2.5</b>	<b>Innovationen und neue Entwicklungen in der Pflegeplanung....</b>	<b>34</b>
2.5.1	MARIA – Vereinfachung und Entbürokratisierung der Pflegedokumentation.....	35
2.5.2	Pflege fokussiert planen .....	35
2.5.3	Pflege modular planen.....	38
2.5.4	„Pflegebedürftigkeit“ neu definiert	39
2.5.5	Finanzierung der Pflegepersonalkosten im klinischen Setting.....	42
<b>2.6</b>	<b>Kritische Aspekte der Pflegeplanung.....</b>	<b>43</b>
2.6.1	Nahziele versus Fernziele .....	43
2.6.2	Aktivierende Pflege planen.....	45
2.6.3	Von der Theorie in die Praxis: Pflege praxisnah planen .....	46
<b>3</b>	<b>Formulierungshilfen für die stationäre, ambulante und klinische Pflege .....</b>	<b>50</b>
<b>3.1</b>	<b>EDV-gestützte Formulierungshilfen .....</b>	<b>50</b>
<b>3.2</b>	<b>Jede Pflegeplanung ist individuell .....</b>	<b>50</b>

<b>4</b>	<b>Nationale Expertenstandards in der Pflegeplanung umsetzen</b>	<b>92</b>
<b>4.1</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>92</b>
4.1.1	Entwicklung nationaler Expertenstandards	92
4.1.2	Themen nationaler Expertenstandards	94
4.1.3	Anforderungen und rechtliche Bedeutung	94
4.1.4	Aufbau und Konzeption	95
4.1.5	Nationale Expertenstandards im Pflegeprozess	96
<b>4.2</b>	<b>Pflege mithilfe nationaler Expertenstandards planen</b>	<b>98</b>
4.2.1	Ziele und Anforderungen	98
<b>4.3</b>	<b>Gefährdungspotenziale in die Pflegeplanung integrieren</b>	<b>104</b>
4.3.1	Gefährdungspotenziale aus den Expertenstandards	104
4.3.2	Weitere hilfreiche Gefährdungspotenziale	104
4.3.3	Bearbeitung im Pflegeprozess	105
4.3.4	Empfehlung	105
<b>5</b>	<b>So gelingt die Pflegeplanung</b>	<b>108</b>
<b>5.1</b>	<b>Grundlagen für eine fachlich korrekte Pflegeplanung</b>	<b>108</b>
5.1.1	Auf die Einstellung kommt es an	108
5.1.2	Pflegeplanung ist ein Eckpfeiler der Pflege	108
5.1.3	Pflegeplanung ist Teil der Ablauforganisation	109
5.1.4	Pflegeplanung – Ausgangspunkt, Orientierungspunkt und Leistungsnachweis	109
5.1.5	Grundlagen pflegeprozessorientierter Dokumentation	109
<b>5.2</b>	<b>Schritt für Schritt zur Pflegeplanung</b>	<b>110</b>
5.2.1	Informationen sammeln und Pflegeanamnese erstellen	110
5.2.2	Pflegeempfänger und Angehörige mit einbeziehen	114
5.2.3	Ziele und Maßnahmen planen	114
5.2.4	Maßnahmen durchführen	115
5.2.5	Den Pflegeprozess evaluieren	118
<b>5.3</b>	<b>Korrekte und unkorrekte Pflegeplanungen – eine fachliche Gegenüberstellung</b>	<b>121</b>
5.3.1	ABEDL Kommunizieren können	121
5.3.2	ABEDL Sich bewegen können	124
5.3.3	ABEDL Vitale Funktionen aufrechterhalten können	126
5.3.4	ABEDL Sich pflegen können	128
5.3.5	ABEDL Essen und trinken können	129
5.3.6	ABEDL Ausscheiden können	131
5.3.7	ABEDL Sich kleiden können	133
5.3.8	ABEDL Ruhen, schlafen und sich entspannen können	134
5.3.9	ABEDL Sich beschäftigen lernen und sich entwickeln können	136
5.3.10	ABEDL Sich als Frau oder Mann fühlen und verhalten können	137
5.3.11	ABEDL Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen können	138
5.3.12	ABEDL Soziale Beziehungen und Bereiche sichern und gestalten können	140
<b>5.4</b>	<b>Pflegeplanung richtig evaluieren – ein Beispiel</b>	<b>141</b>
5.4.1	Evaluation der Pflegeplanung am Beispiel eines Sturzereignisses	141
<b>5.5</b>	<b>Prozessorientiertes Planen in der Pflege – ein Ausblick</b>	<b>144</b>
5.5.1	Pflegeprozessorientiertes Planen im Umbruch	145
5.5.2	Experten gesucht	145

<b>6</b>	<b>Pflegediagnosen .....</b>	<b>148</b>		
<b>6.1</b>	<b>Pflegediagnosen verstehen.....</b>	<b>148</b>	<b>6.4</b>	<b>Fallbeispiele .....</b>
<b>6.2</b>	<b>Arten und Aufbau von Pflege-</b>		6.4.1	Stationäre Pflege.....
	<b>diagnosen.....</b>	<b>149</b>	6.4.2	Ambulante Pflege.....
<b>6.3</b>	<b>So werden Pflegediagnosen</b>		6.4.3	Pflegediagnose 1.....
	<b>erstellt.....</b>	<b>157</b>	6.4.4	Klinische Pflege.....
			6.4.5	Pflegediagnose 1.....
6.3.1	Pflegerische Kompetenz ist wichtig	158		
6.3.2	Fortbilden und Lücken in der			
	Pflegedokumentation schließen... ..	159		
6.3.3	Abgrenzung von medizinischen			
	Diagnosen zu Pflegediagnosen....	159		
	<b>Anhang .....</b>			<b>164</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>164</b>		
	<b>Sachverzeichnis .....</b>			<b>166</b>